

## Auch Treibglieder brauchen Pflege

### **Wann müssen Sie ran?**

Nach einem Fahrradsommer, vor dem Winter, nach starken Belastungen und Verschmutzungen, aber immer dann, wenn es quietscht! Und auch, bevor Sie auf große Tour gehen und sich ganz auf Ihr Rad verlassen wollen.

### **Was sollten Sie tun?**

Eine Fahrradkette läuft dann am leichtesten, wenn sich ihre Glieder frei bewegen können und nicht durch verklebtes Öl und den darin gebundenen Schmutz gebremst werden. Dieses „Altöl“ können Sie am besten mit einer Zahnbürste und einer flachen Schale mit Petroleum reinigen. Legen Sie zunächst eine alte Zeitung darunter, denn es macht viel Dreck! Dann die Kette von allen Seiten gut abbürsten, auch quer zur Länge. Nach dem Abtrocknen mit einem fusselfreien Putzlappen geben Sie etwas Kettenöl auf die geputzten Glieder, was gut mit einem Pinsel geht. Drehen Sie die Pedale einige Male durch, damit sich das Öl in die Gelenke verteilen kann. Überschüssiges Öl mit dem Putzlappen wiederum abwischen, sonst sammelt sich der Dreck sofort wieder an der feuchten Oberfläche.

Für den fortgeschrittenen Radler, der dies öfter machen will bzw. muss, gibt es auch spezielle Reinigungsgeräte, die an die Kette angehängt werden und die Arbeit mit der Zahnbürste ersparen. Es spritzt auch nicht so erbärmlich! Es sind auch spezielle Fette im Handel, die durch Wärme fließfähig werden (Fließfette); und solche mit Teflon-Zusatz, die nicht durch Wasser ausgewaschen werden und daher länger ihre Schmierkraft behalten.

Die **Lebensdauer einer Kette** ist ebenso begrenzt wie das ihrer Fahrer/innen. Man erkennt das Ende daran, dass die einzelnen Glieder durch Abnutzung der Gelenkbolzen länger werden. Die Kette passt daher nicht mehr auf die Zahnkränze, deren Zahnabstand zunächst konstant bleibt. Man testet den Verschleiß, indem man mit einem Schraubendreher ein Kettenglied vom Zahnkranz der Kurbel abhebt. Kann man die Glieder um mehr als 1 cm anheben, sollten Sie eine neue Kette kaufen und montieren (lassen).

Dabei haben Sie mehrere Kettenmodelle zur Auswahl:

- Standardketten aus einfachem Stahl für das Stadtrad ohne oder mit Nabenschaltung sind robust und schwerer als ihre sportlichen Kollegen.
- Schaltketten für Sport- und Trekkingräder mit Kettenschaltung mit 6 bis 6 Ritzeln am Hinterrad zeichnen sich durch hohe Biegsamkeit aus.
- Schaltketten für moderne 27-Gang-Schaltungen sind besonders schmal und biegsam.
- Rostfreie Ketten für 7/8-fach und 9-fach Schaltungen sind im Kommen, aber deutlich teurer, auch höher im Verschleiß.

Für die **Montage** brauchen Sie einen „Kettennietendrücker“, mit dem Sie die Gelenkbolzen ausdrücken und eindrücken können. Zur Not tut es für die Demontage auch ein kräftiger Bolzenschneider. Neue Ketten besitzen überdies spezielle Schließglieder, die mit der Hand geschlossen und mit einfachen Zangen geöffnet werden können. Gebrauchsanweisung beachten!

Nun müssen Sie nur noch die richtige Länge bestimmen, was besonders bei Kettenschaltungen wichtig ist:

- Legen Sie die neue Kette auf den größten Zahnkranz vorn und das größte Ritzel hinten. Die Kette muss nun so gekürzt werden, dass das Schaltwerk am Hinterrad zwar kräftig nach vorn gespannt ist, aber noch genügend Spielraum zum freien Schalten lässt. Die überschüssigen Glieder werden mit dem Nietenzieher entfernt.
- Gegenprobe vor der endgültigen Montage: Kette auf die kleinsten Räder und Ritzel. Hier muss das Schaltwerk zwar z-förmig nach hinten ausgelenkt sein, darf aber die Kette nicht gegeneinander schleifen lassen.
- Nun den Schließbolzen eindrücken, fertig! Alle Glieder beim Durchdrehen auf freie Gelenke überprüfen. Für die besonderen Schließglieder: Gliederhälften einhängen und Kurbel bei blockiertem Hinterrad ruckartig nach vorn drehen, das Glied rastet ein. Merken Sie sich die besondere Form des Schließgliedes, damit Sie es bei späterem Kettenwechsel leichter wiederfinden.